

Das "Wort zum Freitag"

von Pfarrer Axel Zeiler-Held

Evangelisch in
Großen-Linden



Seit 1476...

Liebe Großen-Lindener,

seit 1476 hängt sie im Turm unserer Kirche: die sogenannte 11-Uhr oder Marienglocke. Zwei weitere, etwas jüngere Glocken hängen neben ihr. Seit 1476 läutet sie und ruft uns als Christen zum Gebet füreinander und für die ganze Welt auf.

Seit wir als Gemeinde nicht mehr zum Gottesdienst zusammenkommen können, ist mir das Glockenläuten zunehmend wichtiger geworden. Gerade das Läuten abends um 18.00 Uhr, das in fast allen Kirchen unserer Region üblich ist, lässt mich die Hände falten und beten. Und ich habe dann das Gefühl, dass viele andere mitbeten. In Großen-Linden, aber eben auch weit darüber hinaus.

Wir beten für die Kranken, die Besorgten, die Verzweifelten. Für die Einsamen und die, denen die Decke auf den Kopf fällt. Wir beten für alle, die sich jetzt gerade mit ihren Fähigkeiten dafür einsetzen, dass andere leben können. Die Pfleger und Ärztinnen in den Krankenhäusern. Die Menschen im Einzelhandel und in der Logistik. Die Paketboten und Entsorger. Und viele mehr.

Die Glocken erinnern die, die zuhause sind, an dieses Gebet. Und sie können denen, die gerade bis an die Leistungsgrenze arbeiten, sagen: „Wir denken an Euch und beten für Euch.“ Unsere Marienglocke sendet diese Botschaft. Seit 1476. Und gerade jetzt bin ich dafür sehr dankbar.

Ihr/Euer Axel Zeiler-Held